



Z d  
6015



XII, 70.







v. Rahna

CHRISTIANORUM  
STATUS & SOLATIUM,

Frommer Christen

Stand vnd Trost

Auß dem 118. Psalm v. 18.

Beÿ dem Adelichen vnd Hochansehnlichen  
Beysetzen vnd Christlicher  
Leich Bestattung

Der Wol Edlen/ vnd Viel Ehren Zu-  
gendreichen Fraw Rittmeisterin

**Lucretiae Margarethae**

von Rhana/ Geborner von

Miltis

Des Hoch Wol Edlen/ Bestrengen/ Besten  
vnd Mannhaftten Rittmeisters

Caspar von Rahna/ auff Gebesehe  
vnd Birckaw lieben vnd getrewen

Hauff Ehre.

Angeföhret / vnd vorgeleget den 6. Februarij in  
der Prediger Kirchen zu Erffurde

Durch

**M. JEREMIAM ALBERTI,**

Pfarrern daselbst.

Erffurde/ bey Friederich Melchior Dedekinden/ 1643.

\*\*\*\*\*

5



CHRISTIANORUM  
STATUS & SOLATIUM.

STAND UND ZUSTAND



M. JEREMIA M. ALBERTI  
Pfeiffer



40  
Die Gnade vnsers Herrn Jesu Christi  
die Liebe Gottes / vnd die Gemeinschaft  
des heiligen Geistes / sey vnd bleibe  
mit vns allen zu allen Zeiten / Amen.

Die Gnade vnsers Herrn Jesu Christi  
die Liebe Gottes / vnd die Gemeinschaft  
des heiligen Geistes / sey vnd bleibe  
mit vns allen zu allen Zeiten / Amen.

**W**elchete vnd Außerwehlete  
in Christo dem Herrn / vmb diese  
Zeit des Jahres pflegen wir vnter andern  
auch mit der Christlichen Kirchen zu sin-  
gen;

O wol ist hie gewesen /  
Welcher wie Simeon einschläffe /  
Seine Sünde erkennet /  
Christum ergreiffe /  
So muß man selig sterben.

In welchen Worten vns gar kurz / rund / vnd gut beschrie-  
ben wird die recht schwere / aber doch sehr nützliche Kunst /  
nemlich die selige Sterbe Kunst / wie wir es müssen machen /  
vnd angreifen / wenn wir wollen selig sterben; Nicht an-  
ders / als wie der alte Simeon.

Erstlich müssen wir unsere Sünden vnd Missetha-  
ten erkennen / herzlich bereuen / vnd hier derselben Verge-  
bung erlangen.

Darnach müssen wir auch mit wahrem Glauben er-  
greiffen

A ij

greiffen

## Christliche

Jobann. 1.

greiffen den rechten Sünden Büsser den Herrn Christum/  
das Lamb Gottes welches der Welt Sünde trä-  
get / vnd vns seiner / vnd seines thewren Verdienstes von  
Herzen trösten.

Wer das thut / der ist wol hie gewesen / der kan selig  
sterben / vnd mit dem alten Simeon mit Friede / vnd Freude  
dahin fahren. Denn selig sind die Todten / die im  
HERRN sterben / von nu an / ja der Geist spricht  
daß sie ruhen von ihrer Arbeit / denn ihre Wer-  
cke folgen ihnen nach / stehet in der Offenbarung Jo-  
hannis am 14.

Apocal. 14.

Solche schwere / aber doch recht selige Kunst / hat nun-  
mehr wol studieret / vnd auch recht practiciret / die Weiland  
Wol Edle / Gestrenge / vnd Viel Ehren Tugendreiche Frau  
Rittmeisterin / Frau Lucretia Margaretha von Rhana /  
Geborne von Wiltis / des Hoch Wol Edlen / Gestrengen /  
Besten / vnd Mannhafften Rittmeisters Caspar von Raha-  
na / auff Gebesehe / vnd Birekaw / liebe vnd getreue gewesene  
Hans Ehre / welcher wir jeko den letzten Ehren Dienst geleis-  
tet / vnd ihr zu ihrem Ruhe Bettelein / darein sie bald soll ge-  
sencket werden / das Geleit gegeben. Damit wir aber bey  
dieser Hoch Adlichen Leich Begängniß auß Gottes Wort  
etwas Gewisses / vnd Nütliches mögen anhören / vnd ohne  
Vnterricht vnd Trost nicht von einander gehen ; Als wol-  
len wir vns zuvor vor Gott dem HERRN demütigen / den-  
selben umb Hülff vnd Beystand des heiligen Geistes an-  
ruffen / vnd beten das heilige Vater Unser

TEXTUS



Reichpredigt.

TEXTUS.

Auß dem 118. Psalm v. 18.

**D**er HERR züchtiget mich wol/a-  
ber er gibt mich dem Tode nicht.

EXORDIUM.

**W**enn der Herr Christus zu sei-  
nen Jüngern spricht; Wer mir fol-  
gen wil / der verlägne sich sel-  
best / vnd nehme sein Creuß auff  
sich täglich / vnd folge mir nach;  
So nennet er zwey sonderbahre hohe/  
grosse vnd recht schwere Werke / derer sich ein jeder recht-  
schaffener Christ beflüssigen soll / der ihme / dem Herrn  
Christo wil nachfolgen / der sein Jünger seyn wil / vnd der-  
mahleins dem Herrn wil entgegen gezücket werden in der  
Lufft / vnd bey dem HERRN seyn allezeit.

Luc. 9.

Erstlich / sol er sich selbst verlägnen. Denn so  
spricht der Herr; Wer mir folgen wil / der verläu-  
gene sich selbst; Welches fürwar ein recht schweres  
vnd grosses Werk ist / das sich bald leß reden vnd sagen / aber  
nicht so bald practiciren / vben vnd treiben: Denn verläu-  
gnen heisset / vnd bedeut so viel / als ein Ding verschmehen /  
verachten / auß Verachtung von sich werffen / vnd einen E-  
ckel / einen Grewel vnd Abscheu dafür haben vnd tragen.

1. Theßal. 4.

Nun sol ein Christ verlägnen / verschmehen / vnd ver-  
achten

X iij



## Christliche

achten/ nicht seine Feinde/ seine Wiederwertigen / Darzu er von Natur geneiget ist / vnd ihn sein verderbtes Fleisch vnd Blut täglich annahmet / vnd antreibet ; Sondern sich selbst sol er verläugnen / seine eigene Heiligkeit / vnd Gerechtigkeit / seine Frömmigkeit / seine eigene gute Werke / vnd alles / was er sonst hoch vnd groß zu achten / vnd zu halten pfleget / verschmehen / verachten / vnd verwerffen / vnd sich allein der Heiligkeit / der Gerechtigkeit / vnd der Unschuld des Herrn Christi / so allein vor Gott gilt / erfreuen / vnd derselben sich trösten.

Er soll sich rühmen allein der Gnade Gottes / vnd des rechten wahren Erkändniß seines Heylandes / vnd alles dasjenige auß den Augen sehen / dessen sich sonst die Welt zu rühmen / vnd damit sie vor andern zu prahlen vnd zu prangen pfleget. Wie Gott der Herr selber davon redet /

Jerem. 9.

wenn er spricht: Ein Weiser rühme sich nicht seiner Weißheit / ein Starcker rühme sich nicht seiner Stärke / ein Reicher rühme sich nicht seines Reichthums / sondern wer sich rühmen wil / der rühme sich des / daß er mich wisse / vnd kenne / daß ich der Herr bin / der Barmherzigkeit / Recht / vnd Gerechtigkeit vbet auff Erden / denn solches gefället mir / spricht der Herr.

Wer sich derowegen selbst verläugnen wil / der muß entsagen / vnd sich enthalten seiner eigenen Liebe / daß er seinen Heyland mehr liebe / als sich selbst / daß er auch könne mit gutem Grunde / vnd Bestande der Wahrheit mit dem A-  
postel

Leichpredigt.

postel Petro sagen: **H**err du weiffest alle Ding / du weiffest daß ich dich lieb habe. Vnd sich dabey erinnern / daß **C**hristum lieb haben viel besser sey / denn alles wissen.

*Johann. 21.*

*Ephes. 3.*

Er muß entsagen vnd sich enthalten seiner eigenen Lust / vnd Begierde / seiner eigenen Freude vnd aller Wol- lust / daß er an nichts seine Lust / Freude vnd Wonne habe / als allein an seinem Heylande / vnd Seligmacher / vnd an dessen heiligem vnd allein seligmachendem Worte / daß er das Gesetz des **H**ERRN betrachte Tag vnd Nacht / vnd sei- ne Lust habe an seinen Zeugnissen / daß er folge dem Rath vnd Vermahnung des Königs Davids / der da spricht: Habe deine Lust am **H**ERRN / der wird dir geben was dein Herz wünschet ; So wird er mit Assaph können sagen ; Das ist meine Freude / daß ich mich zu Gott halte / vnd meine Zuversicht setze auff den **H**ERRN **H**ERRN / daß ich verkündige al- lein dein Thun.

*Psalms. 1.*

*Psalms. 119.*

*Psalms. 37.*

*Psalms. 73.*

Er muß entsagen vnd sich enthalten seines eigenen Lebens / daß er dasselbe zur Zeit der Noht vnd Gefahr / eher vnd lieber verlasse / denn seinen Heyland / vnd sein heiliges Wort. Er muß gesinnet seyn wie Paulus / welcher sagete zu den Eltesten von Epheso: Bande vnd Trübsal warten mein ; aber ich achte der Keines ; Ich halte mein Leben auch nicht selbst für theur / auff daß ich vollende meinen Lauff mit Freuden / vnd

*Ak. 20.*

das

## Christliche

das Ampt das ich empfangen habe von dem  
Herrn Jesu / zu bezeugen das Evangelium von  
der Gnade Gottes. Solches alles muß ein Christ  
verläugnen / welches sehr schwer vnd saur eingehet / darwider  
sich auch vnser verderbtes Fleisch vnd Blut sehr sperret / vnd  
nicht gerne daran wil; Aber es sol vnd muß doch geschehen /  
wo nicht im Leben / doch am Ende desselben / da muß ein  
Christ von allem / das ihm in seinem ganzen Leben lieb vnd  
angenehm gewesen / absetzen / vnd dasselbe fahren lassen / vnd  
sich allein halten an seinen Heyland / vnd Seligmacher /  
damit er in Wahrheit sagen könne; Herr Jesu / Wenn  
ich nur dich habe / so frage ich nichts nach Him-  
mel / vnd Erden. Wenn mir gleich Leib vnd  
Seele verschmachtet / so bistu doch Gott allezeit  
meines Herzen Trost / vnd mein Theil.

*Psalms. 73.*

Darnach sol ein Christ auch sein Creutz auff sich  
nehmen / denn so spricht der Herr; Wer mir folgen  
wil / der verläugne sich selbst / vnd nehme sein  
Creutz auff sich täglich / vnd folge mir nach.  
Durch das Wort Creutz wird verstanden alles / was einem  
Christen an Jammer / Elend / Trübsal / vnd Drangsal / an  
Schwachheit vnd Kranckheit / in diesem Leben auffgeleget /  
vnd zugefüget wird / das alles sol er willig vnd gedültig täg-  
lich auff sich nehmen / wie der Herr Christus das Holtz sei-  
nes Creuzes auff seinen heiligen Rücken genommen / vnd  
mit grosser Gedult auß der Stadt Jerusalem hinauß an die  
Sche.

## Leichpredigt.

Schedelstätte getragen / vnd sich ganz willig vnd gedültig  
an dasselbe hat auffnageln / vnd daran creuzigen lassen.  
Dazu ein jeder angemahnet / vnd angehalten wird in der  
heiligen Schrifft mit hellen vnd klaren Worten / vnd mit  
vielen feinen Exempeln. Denn also erinnert / vnd ver-  
mahnet der weise König Salomo in seinen Sprüchwörtern:  
Mein Kind verwirff die Zucht des HERRN  
nicht / vnd sey nicht vngedültig vber seiner  
Straffe; Denn welchen der HERR liebet / den  
straffet er / vnd hat Wolgefallen an ihm / wie ein  
Vater am Sohne. So spricht auch der weise Lehrer  
Sprach; Alles was dir wiederfähret / das leide /  
vnd sey gedültig in allerley Trübsal. Denn  
gleich wie das Gold durchs Feuer / also werden  
die so Gott gefallen / durch das Feuer der Trüb-  
sal bewäret. Wie willig vnd gedültig der König Da-  
uid sein Creuz auff sich genommen / das berichtet er selber /  
wenn er spricht: Ich wil schweigen / vnd meinen  
Mund nicht auffthun / du wirst es wol machen.  
Vnd als er von seinem eigenen Sohne dem Absolon / auß  
dem Königreiche versaget worden / vnd bey seiner Flucht auß  
der Stadt Jerusalem / der Priester Zadok die Lade des HERR-  
N auch wolte mit hinweg nehmen / redete er den Zadok  
an / vnd sprach zu ihm: Bringe die Lade Gottes wi-  
der in die Stadt / werde ich Gnade finden für  
dem

Prov. 3.

Syr. 2.

Psalms. 39.

2. Sam. 15.

## Christliche

dem HERRN / so wird er mich wiederholen / vnd wird mich sie sehen lassen vnd sein Haus. Spricht er aber also / Ich habe nicht Lust zu dir / siehe / hie bin ich / er mache es mit mir wie es ihm wohlgefället.

Hiob. 1.

Wie sich der gedülte Hiob erzeiget vnd bewiesen in seinem Creutz / vnd Elend / das beschreibet er selber / daß er / als ihm eine böse Post nach der andern zugebracht worden / daß die Kinder von der Weide hinweg getrieben / die Cammel genommen / die Schaaffe vom Feuer verbrennet / vnd seine Kinder alle erschlagen / gesprochen: Ich bin nackt von meiner Mutter Leibe kommen / nackt werde ich wieder dahin fahren. Der HERR hats gegeben / der HERR hats genommen / der Name des HERRN sey gelobet. Vnd da er an seinem eigenen Leibe mit grossem Schmerzen angegriffen ward / daß er mußte in der Aschen sitzen / vnd sich mit Scherben kränzen / auch von seinem eigenen Weibe geängstiget / vnd ihm seine Gottseligkeit vnd Gottesfurcht auffgerucket ward / sagete er mit grosser Gedult: Du redest wie die narri-schen Weiber reden. Haben wir Gutes empfangen von Gott / vnd solten das Böse nicht auch annehmen?

Hiob. 2.

Mich. 7.

Michas der Prophet spricht: Ich wil des HERRN Zorn tragen / denn ich habe wieder ihn gesündi-

## Leichpredigt.

gesündiget / biß er meine Sache außführe / vnd  
mir Recht schaffe. Er wird mich ans Liecht brin-  
gen / daß ich meine Lust an seiner Gnade sehe.

Gleich wie diese alle ihr Creuz täglich auff sich ge-  
nommen / vnd dasselbe willig vnd gedültig getragen: Also  
hat auch die seelige Fraw Rittmeisterin / ihr Creuz willig  
vnd gedültig auff sich genommen. Denn daß wir jetzt  
nichts sagen von dem allgemeinen Creuze / welches sie mit  
allen denen die auff dem Lande wohnen / in diesen trübseligen  
Zeiten / hat dulden vnd außstehen müssen / daß ihr bestes  
Vermögen / was sie im Haußbraht / vnd andern Mobilien  
gehabt / neben ihrem Viehe / etlichmahl durch Plünderung  
vnd Beraubung / ihr ist entwendet / vnd entzogen worden.  
Auch nicht von dem / daß sie aller ihrer lieben Kinder durch  
den zeitlichen Tod ist beraubet worden. Sondern daß wir  
alleine bleiben bey dem / das sie an ihrem eigenen Leibe gelid-  
ten / vnd außgestanden. Sintemahl sie nunmehr fast v-  
ber die anderthalb Jahr / mit grosser Leibes Beschwerung ist  
beladen gewesen / daß sie grosse Schmerzen in allen Glie-  
dern / sonderlich an dem Herzen empfunden; darüber sie  
niemals vngedültig worden / sondern dem HERRN stille  
gehalten / sich selbst verläugnet / vnd ihre Hoffnung / vnd  
Vertrauen gesetzt / vnd gegründet auff die grosse / vnd vn-  
ausprechliche Gnade / vnd Barmhertzigkeit Gottes des  
Himlischen Vaters / auff das heilige / vnd theurwerthe  
Verdienst ihres Heylandes / vnd Seeligmachers / vnd auff  
den Trost / Krafft / vnd Beystand Gottes des heiligen Gei-  
stes. Darneben hat sie fleißig / vnd andächtig gebetet /

Biß in den Himmel Gott

## Christliche

Psalm. 73.

Gott den HERRN vmb Hülffe vnd Beystand / vmb Gedult vnd Beständigkeit angeruffen / vnd offft mit dem Asaph geseuffset vnd gesprochen: HERR / wenn ich nur dich habe / etc.

Insonderheit hat sie sehr lieb gehabt abgelesene Worte / dieselbe offft im Munde geführet / sich damit getröstet / daß ob sie gleich viel müsse leiden / vnd außstehen / so weren es doch nur Züchtigung des HERRN / der sie zwar lange vnd sehr hart vnter der Zucht Ruthen halte / aber doch lasse er sie nicht gar vntergehen / vnd verderben. Wie sie denn auch diese Worte ihrem Herzen so fest vnd gewiß eingebunden / daß sie auch an ihrem Ende / da sie fast in den letzten Zügen gelegen / vnd ihr diese Worte / neben andern / auß dem Brandenburgischen Gebetbuch vorgesprochen worden / hat sie die Hände zusammen geschlagen / gen Himmel auffgehoben / sehr tieff geseuffset / vnd hiermit bezeuget / wie kräftigen Trost sie auß diesen Worten in ihrem Herzen empfinde. Deswegen auch die Anordnung gemacht worden / daß solche Worte bey ihrem Adelichen Leichbegängniß zum Leich-Texte möchten genommen werden. Welcher Anordnung wir auff dißmahl durch Gottes Gnade folgen / vnd abgelesene Worte vor vns nehmen / vnd kühlich dar auß anhören / vnd vernehmen wollen / von zweyen Pünclein :

I. Von dem Zustande der Christen / was es mit denselben hieniden auß Erden in diesem Jammer- vnd Thränen Thal vor einen Zustand vnd Beschaffenheit habe?

II. Von dem Trost / damit sich fromme Christen trösten vnd stärken können.

Der



Leichpredigt.

Der Vater der Barmherzigkeit / vnd Gott  
alles Trostes / der vns tröset in alle vnserm  
Trübsal / daß wir auch trösten können / die da  
sind in allerley Trübsal mit dem Trost / damit  
wir getröset werden von Gott / der gebe vnd verley-  
he vns hierzu seine Gnade / vnd des heiligen Geistes Krafft  
vnd Beystand vmb Christi willen / Amen.

2. Cor. 1.

I.

De Christianorum Conditione.



Er 118. Psalm darauß abgelesene  
Worte genommen / wird von den mei-  
sten / vnd vornembsten Kirchen Lehrern  
von dem Herrn Christo verstanden /  
vnd außgeleget / daß er in solchem schö-  
nen Psalm seinem Himlischen Vater  
Lob vnd Danck sage / daß er ihm auß  
den höchsten vnd größten Nöthen geholffen habe. Wie  
denn auch dieser Psalm mit gezehlet wird vnter die Psal-  
men / welche der Herz Christus nach seinem letzten Abend-  
mahl bey dem Osker Lämmelein mit seinen Jüngern gebe-  
et / davon der Evangelist Mattheus spricht: Da sie den  
Lob Gesang gesprochen hatten / giengen sie hin-  
auß an den Delberg. In solchem Lob Gesange ist  
der Anfang gemacht worden mit dem 111. Psalm / vnd be-  
schloß

Matth. 26.

B iij

schloß



## Christliche

geschlossen worden mit dem 118. Psalm / wie die Kirchen Leh-  
rer davon schreiben.

Zach. 9.

So werden auch etliche Worte auß diesem Psalm  
ein vnd angeführet im Newen Testament / vnd auff den  
Herrn Christum außdrücklich gezogen; Als wenn der  
Herr seinen Königlichen Einzug helt zu Jerusalem nach  
der Weissagung des Propheten Zacharia: so singet das  
Volk das vorgieng / vnd nachfolgete / die Jünger des  
Herrn / vnd die Kinder im Tempel / auß diesem Psalm das  
Hosianna **O HERR hilff / O HERR laß wol ge-  
lingen / gelobet sey der da kömpt im Nahmen des  
HERREN.**

Matth. 21.

Matth. 23.

Wenn der Herr den grossen Vndanck des Jüdischen  
Volcks beschreibet / daß er ihre Kinder offte habe versamlet  
wollen / wie eine Henne ihre Küchlein versamlet / vnter ihre  
Flügel / aber sie haben nicht gewolt / so setzet er hinzu / etliche  
Worte auß diesem Psalm / vnd spricht: **Siehe / etwer  
Hauß sol euch wüste gelassen werden. Denn  
ich sage euch / ihr werdet mich von jetzt an nicht  
sehen / bis ihr sprecht: Gelobet sey der da kömpt  
im Nahmen des HERREN.**

Matth. 21.

Act. 4.

Wenn der Apostel Petrus vor den Obersten des  
Volcks / vnd Ältesten von Israel seine Verantwortung  
thut / spricht er vnter andern auch: **Das ist der Stein /  
von euch Satulanten verworffen / der zum Eck-  
stein worden ist / vnd ist keinem andern Hehl / ist  
auch**

## Leichpredigt.

auch kein ander Nahme den Menschen gegeben/  
darinnen wir sollen selig werden. Wie denn auch  
sonsten mehr des Ecksteins / vnd des Grundsteins gedacht  
wird/welche Zeugnisse ich jeso billich mit Stillschweigen v-  
bergehe / vnd dieselbe nicht anführen wil. Weil nun so  
viel auß diesem Psalm angezogen/vnd allein auf den Herrn  
Christum gedeutet wird/so haben auch die meisten Kirchen-  
Lehrer diesen Psalm allein vom Herrn Christo verstan-  
den / vnd von ihm außgeleget. Weil aber der König Da-  
vid gewesen/Typus ein Vorbild des Herrn Christi / ziehen  
etliche diesen Psalm auff die Dancksagung des Königes  
Davids/ welche er Gott dem HERRN zu Ehren angestel-  
let/bey der Einholung der Lade Gottes/ in die Stadt Je-  
rusalem/ davon stehet/ daß der König David die Lade des  
Bundes/mit grossen Freuden gen Jerusalem gebracht/mit  
Freuden vor der Lade des HERRN getancket/vnd zugleich  
diesen Psalm soll gesungen / vnd auff der Harffen gespielet  
haben/darinnen er Gott dem HERRN gedancket / daß er  
ihn auß allen seinen Nöhten/vnd Aengsten herauß gerissen/  
ihn von seinen Feinden/ welche ihn wie Bienen umgeben/  
vnd gar zu Boden stossen wollen/erretet.

Wie es nun dem Håupte der ganken Christenheit/  
dem Herrn Christo / vnd dem Könige David seinem Vor-  
bilde/ergangen/ daß sie oft vnd viel in grosser Angst gewe-  
sen/vnd doch von Gott erhöret vnd getröstet worden / des-  
wegen sie ihn auch dafür gelobet/vnd gedancket.

Eben also ergethet es auch einem jeden frommen Chri-  
sten/deshwegen auch dieselbigen solchen Psalm gar wol auff  
sich

2. Sam. 6.

## Christliche

sich ziehen/ vnd Gott dem HERREN vor seinen geleisteten Schutz/ Trost/ Hülffe/ vnd Beystand danken können. Wie denn sonderlich der Herr Lutherus diesen Psalm vor andern sehr geliebet / vnd ihn genennet nicht allein das schöne vnd grosse Confitemini, den schönen Lobgesang / sondern seinen eigenen vnd gar lieben Psalm / vnd setzet die Ursache darzu; Er sey ihm offte eröstlich gewesen/ vnd habe ihm auß den Nöthen geholffen/ darauß ihm weder Käyser/ noch Könige/ noch kein ander Mensch auff Erden hette helffen können.

Welches sehr wohl auch verstanden / vnd in ihren Nengsten vnd Nöthen erfahren / die seeltige Fraw Kittermeisterin/ darumb sie auch diesen Psalm sehr geliebet/ vnd sonderlich den 18. Versch auß demselben auff ihre Person appliciret, vnd gesaget: Der HERRE züchtiget mich wol/ aber er gibt mich dem Tode nicht.

Mit dem Wort Züchtigen wird beschrieben der Zustand vnd die Beschaffenheit der Christen/ daß sie in dieser Welt ohne Creuz nicht wol leben können.

Wenn jemand auff Erden ohne Noht/ Angst/ Creuz/ Trübsal vnd Züchtigung seyn könnte / solten es billich seyn die Frommen vnd Gottseligen / welche nicht allein in der heiligen Tauffe zu Gottes Gnaden Kindern auff vnd angenommen/ von Sünden gewaschen / zu Erben Gottes/ vnd Mit Erben Christi gemacht worden; Sondern auch durch Hülffe/ Regierung vnd Führung des heiligen Geistes / (so viel als Menschlich vnd möglich ist/ vnd in dieser Schwachheit vnd Gebrechlichkeit geschehen kan) ihr Leben vnd Wandel

del

Leichpredigt.

del also anstellen/das sie Gott dienen ohne Furcht ihr  
 Lebenlang/in Heiligkeit vnd Gerechtigkeit / die  
 ihm gefällig ist; das sie Gott lieben/fürchten/ vnd ihm  
 ober alles vertrauen; das sie verläugnen das vngöttliche  
 Wesen/ vnd die weltliche Lüste / vnd züchtig/ gerecht vnd  
 gottselig leben in dieser Welt / vnd warten auff die selige  
 Hoffnung vnd Erscheinung der Herzligkeit des grossen  
 Gottes/vnd vnsers Heylandes. Aber da findet sich das  
 Gegentheil/vnd ganz das Widerspiel/das auch die From-  
 men ohne Züchtigung nicht seyn können.

Luc. 1.

Denn der Christen Stand ist nichts anders / als ein  
 Creutz Stand / das Creutz vnd ein rechter Christ können  
 nicht von einander geschieden/ vnd getrennet werden; Wie  
 solches die klaren vnd vielfältigen Sprüche der heiligen  
 göttlichen Schrifft/ mit vielfältigen Exempeln/ bezeugen.  
 Denn so spricht der König David in gemein von allen:  
**Der Gerechte muß viel leyden;** Von sich selber  
 spricht er insonderheit: Ich bin zu Leyden gemacht/  
 vnd mein Schmerken ist immer für mir; Des-  
 gleichen: Ich bin geplaget täglich / vnd meine  
 Straffe ist alle Morgen da.

Psalms. 34.

Psalms. 38.

Psalms. 73.

Darauff weist auch der Herz Christus/ wenn er zu  
 seinen Jüngern spricht: Ihr werdet weynen vnd  
 heulen / ihr werdet trawrig seyn. Vnd am Ende  
 spricht er: In der Welt habt ihr Angst. Dessen  
 gedencket auch offft vnd viel in seinen Episteln der heilige  
 Paulus/

Johan. 16.

E

Paulus/



## Christliche

AR. 14.

1. Theffal. 3.

2. Timot. 3.

Paulus / vnd erinnert solches insonderheit die Jünger zu Antiochia / das wir müssen durch viel Trübsal in das Reich Gottes gehen. Vnd schreibet an seine Thessalonicher: Ihr wisset / daß wir dazu gesehet sind / vnd da wir bey euch waren / sagten wir es euch zuvor / wir würden Trübsal haben müssen; So machet er auch einen allgemeinen Schluß / vnd spricht: Alle die gottselig leben wollen / in Christo Jesu / müssen Verfolgung / Creuz / Elend / vnd Züchtigung / leyden.

Diese vnd andere dergleichen Sprüche mehr / wenn sie ein frommer Christ erweget / vnd betrachtet / was kan er anders darauß schliessen / als dieses: Daß sein Stand ohne Züchtigung / ohne Creuz / vnd Elend / nicht wohl könne geführt / vnd erhalten werden; Wie davon auch die Christliche Kirche pfleget zu singen / vns dessen zu erinnern:

Gern wolt die Welt auch selig seyn  
Wenn nur nicht were die schwere Pein /

Die alle Christen leyden:

So mag es anders nicht geseyn /  
Darumb ergib dich nur darcin /  
Wer ewig Pein wil meyden.

Sehen wir an die Exempel der heiligen Schrifft / so werden sie vns solchen Zustand noch viel besser vnd deutlicher beschreiben / vnd das jenige bekräftigen / was in vorigen Sprüchen ist angedeutet / vnd angemeldet worden.

Noah war ein frommer Mann / vnd ohne Wandel /

er

## Leichpredigt.

er führete ein göttlich Leben zu seiner Zeit / da sonst alles  
Fleisch seinen Weg verderbet hatte / daß auch der HERR zu  
ihm sagete: **Dich habe ich gerecht ersehen für mir /**  
zu dieser Zeit. Aber wie haben ihn die Leuthe der ersten  
Welt geängstiget / mit seinen Predigten von der künfftigen  
Sündfluth / nur das Gespött getrieben / vnd sein Vorneh-  
men mit Erbauung des Kostens / vor ein nährisch Werck  
gehalten / vnd auß seinen Bußpredigten ein Liedlein ge-  
macht / das sie gerne gesungen / vnd gespiellet / wenn sie im  
Trinckhaus zusammen kommen / außzusaffen was  
eingeschencket ist? Wie viel Beschwerlichkeit hat er müssen  
in der Arca / als in einem fast jährigen Gefängniß / vnter so  
mancherley Thieren / erfahren vnd außstehen? Sonder-  
lich / da er hat müssen sehen vnd hören / daß alles lebendige  
Fleisch / in dem Wasser der Sündfluth hat müssen ersauf-  
fen / vnd jämmerlich vmb das Leben kommen.

Abraham der Vater aller Gläubigen / war Gottes  
Diener / er verließ auff Gottes Geheiß / Befehl / vnd Be-  
ruff / sein väterliches Erbe / sein Vaterland / seine Freund-  
schafft / vnd seines Vaters Haus / vnd zog ins Land Cana-  
an; Gott der HERR thet ihm auch deswegen die Verheiß-  
ung vnd Zusage / daß so wenig ein Mensch den Sand am  
Meer / vnd den Staub auff Erden / vor grosser Mänge zeh-  
len könnte / auch so wenig sein Saame sollte gezehlet werden /  
wie er ihn denn mit diesen nachdencklichen Worten anredet  
vnd spricht: **Ich wil dich zum grossen Volck ma-  
chen / vnd wil dich segenen / vnd dir einen grossen**

G ij

Nah-

Gen. 7.

Gen. 17.

Gen. 12.

## Christliche

Nahmen machen/ vnd solt ein Segen seyn; Ich wil segenen/die dich segenen/ vnd verfluchen/die dich verfluchen/vnd in dir sollen gesegnet werden alle Geschlechter auff Erden. Aber wer wil sein Unglück alle erzehlen? Bald stehet er in grosser Leibes vnd Lebens Gefahr/wegen seiner lieben Saræ/das dieselbe von wegen ihrer schönen Gestalt ihm nicht genommen/ vnd er erwürget/vnd erschlagen werde/deshwegen er ihr freundlich vñ mit beweglichen Worten zuredet/ vnd spricht: Lieber sage doch/du seyest meine Schwester/ auff das mir es desto baß gehe/vmb deinen Willen/ vnd meine Seele bey dem Leben bleibe/vmb deinen Willen.

Gen. 12.

Bald hat er Herken Leyd an seinen Zanckfüchtigen Hirten/welche sich mit des Loths Hirten nicht vergleichen/vnd vertragen können/deshwegen er auch dem Loth zuredete/vnd sprach: Lieber laß nicht Zanck seyen zwischen mir vnd dir / vnd zwischen meinen vnd deinen Hirten/ denn wir sind Gebrüder. Stehet dir nicht alles Land offen? Lieber scheide dich von mir/wilt du zur Lincken / so wil ich zur Rechten/ oder wilt du zur Rechten / so wil ich zur Lincken?

Gen. 13.

Bald muß er in einen harten/ schweren vnd gefährlichen Kampff vnd Streit sich begeben/vnd mit dem Könige Redorlaomor / vnd der Könige mit ihm / eine blutige Schlacht halten/darinnen er zwar den Sieg/vnd das Feld erhal-

Gen. 14.



### Leichpredigt.

erhalten/ die Feinde geschlagen/ vnd versaget/ vnd seinen  
Vetter den Loth/sampt aller Haab vnd Gut/wieder erobert.

Bald mangelte ihm an Leibes Erben/vnd muß gegen  
GOTT dem HERRN diese Klage führen: HERR/  
HERR/was wilt du mir geben? Ich gehe dahin  
ohne Kinder/vnd mein Haußvogt dieser Elieser  
von Damasco hat einen Sohn; mir hastu kei-  
nen Sohn gegeben/vnd siehe/der Sohn meines  
Gesindes soll mein Erbe seyn. Da er aber hernach  
einen Erben bekömpft / da gibt ihm der HERR diesen Be-  
fehl/er solle denselben nehmen/vnd ihn opffern zum Brand-  
Opffer auff dem Berge/den er ihm zeigen werde. Endlich  
muß er seines lieben Weibes der Sara Todt überleben/vnd  
sich sehr bemühen / auch ein grosses Stück Geldes daran  
wagen/vierhundert Seckel Silbers / daß er eine bequeme  
Stätte bekommen möchte/ihren Leichnam darein zubegra-  
ben.

Gen. 15.

Gen. 22.

Gen. 23.

Hiob hat diß Zeugniß von Gott/ daß so viel die Got-  
tes Furcht/vnd Gottseligkeit belanget / seines Gleichen im  
ganzen Lande nicht gewesen; Er ist auch darin beständig  
blieben/ ob ihm gleich auff Anhalten des Sathans/ durch  
Verhängniß/vnd Zulassung Gottes/ gar ein Hartes war  
erzeigt worden / daß er auff einmahl vmb alle seine Haab/  
vnd Gut / vnd auch vmb alle seine lieben Kinder kommen/  
wie denn der HERR zum Sathan sagete: Hastu nicht  
acht gehabt auff meinen Knecht Hiob? Denn

Hiob 1.

G III

es ist

## Christliche

es ist seines Gleichen im Lande nicht / schlecht vnd  
Recht / Gottsfürchtig / vnd mendet das Böse  
vnd helt noch fest an seiner Frömmigkeit / du a-  
ber hast mich beweget / daß ich ihn ohn Ursache  
verderbet habe; Gleich wie er nun seines Gleichen da-  
mahls nicht gehabt wegen der Gottesfurcht; Also hat er  
auch seines Gleichen nicht gehabt / so viel sein Creuz belan-  
get.

Warumb aber / vnd auß was Ursachen Gott der  
HERR die Seinigen also züchtige / ihnen allerhand Creuz /  
vnd Beschwehrung aufflege / dessen könten viel vnd man-  
cherley Ursachen ein vnd angeführet; wir wollen aber vmb  
geliebter Kürze willen nur eine einige anziehen.

Es züchtiget Gott der HERR die Seinen so gar offte  
vnd viel / daß sie dieser Welt Lust / vnd Wollust nicht zu lieb  
gewinnen / derselben allzusehr anhängen / vnd verdammet  
werden / sondern daß sie vielmehr dieselben verachten / vnd  
mit herzlichem Verlangen nach dem ewigen Freudten Le-  
ben trachten; Davon der Apostel Paulus handelt / wenn  
er spricht: So wir vns selber richteten / so würden  
wir nicht gerichtet; Wenn wir aber gerichtet  
werden / so werden wir von dem HERRN ge-  
züchtiget / auff daß wir nicht sampt der Welt ver-  
dampt werden; Vnd die Christliche Kirche singet da-  
von: Wenn es gieng nach des Fleisches Muht /

In Gunst vnd Gesundheit mit grossem Gut /

Würd

1. Cor. 11.

### Leichpredigt.

Wird ihr gar bald erkalten/  
 Darumb schickt Gott die Trübsal her/  
 Damit das Fleisch gezüchtigt werd/  
 Zur ewigen Frewd erhalten.

Wenn ein Wandersmann der in der Frembde herumb reiset/siehet/das es schön vnd lieblich Wetter ist / das die Felder nach aller Lust grünen / die Bäume gar artig blühen/ die Wiesen in ihrer allerschönsten Farben daher wachsen / die kleinen Wald Vögelein lieblich musiciren, vnd singen / vnd allenthalben in allen Herbergen gute Schnabel-Weyde findet vnd antrifft / so eylet er nicht allzusehr nach Hause/er verweilet sich manche gute Stunde / vnd gebrauchet sich der Liebligkeit / vnd der guten Gelegenheit gar wol. Wenn ihm aber das trübe Elend ins Angesicht schlägt/ wenn er in allen Herbergen weder Essen noch Trincken findet/wenn er allenthalben in den Herbergen / vnd auff den Strassen sich muß fürchten vor den Mördern/ vnd Straffen Räubern / wenn er einer Pfützen nach der andern muß die Augen austretten / wenn es schlacket/ regnet/donnert/hagelt vnd blisset/da gedencet er / Ach du lieber Gott/wer daheim were.

Eben also gehet es mit vns Menschen auch. Denn wir sind allhier Pilgrim/vnd Wall Brüder/wie vnser Väter alle; Wir haben allhier keine bleibende Stadt/sondern die Zukünfftige suchen wir; Wir wandern in dieser Welt/als in der Frembde/ vnd bilden vns dieselbe ein als einen Lust Garten/vnd Frewden Hauß/wenn vns nun der liebliche Sonnenschein des zeitlichen Glücks

*Psalms. 39.*  
*Hebr. 13.*

immer



## Christliche

*Psal. 144.*

*Psalms. 30.*

*2. Cor. 12.*

immer zufälle / wenn Jubiliren / vnd Frolocken ist in vnd  
ausserhalb vnsern Häusern; Wenn vnser Eöhne  
auffwachsen in ihrer Jugend / wie die Pflanken /  
vnd vnser Töchter / wie die auffgehawene Er-  
cker / gleich wie die Pallast; Vnd vnser Kam-  
mern voll seyn / die heraus geben können einen  
Vorrath nach dem andern / daß vnser Schaaffe  
tragen Tausend / vnd hundert Tausend auff vn-  
sern Dörffern / daß vnser Ochsen viel arbeiten /  
daß kein Schade / kein Verlust / noch Klage auff  
vnsern Gassen sey / wie der König David redet; so sind  
wir sicher / vnd meynen / es werde fort vnd fort also bleiben /  
es werde für vnd für keine Noht haben; Wie auch der Kö-  
nig David saget: Ich sprach / da mirs wol gieng /  
ich werde nimmermehr darnieder liegen. Wenn  
vns aber des Sathans Engel auß Gottes Geheiß vnd Zu-  
lassung / mit Anfechtungen / Verfolgungen / vnd andern  
Plagen / wie mit Fäusten / ins Angesicht schlägt / wie dem A-  
postel Paulo wiederfahren: Wenn ein Vnglück vber das  
andere kömpt / vnd wir Schaden nehmen an allem was wir  
haben vnd besitzen / vnd auch an vnserm eigenen Leibe / mit  
vielsäligen Plagen / Schmerken / vnd Kranckheiten / bele-  
get werden / wie dem Hiob geschehen; Da leget sich der stol-  
ze Muht / da fället dahin alle Vermessenheit / da werden wir  
dieser Welt müde / vnd vberdrüssig / da sehnen wir vns nach  
der Himlischen Herberge / nach dem rechten Vaterland /  
darinn

Leichpredigt.

darinn all vnser Leyd soll in Frewde verwandelt werden.  
Dasagen wir mit dem Propheten Elia; **ES** ist gnung/  
so nim nu **HEXX** meine Seele / ich bin nicht bes-  
ser denn meine Väter. Da seuffzen vnd bitten wir  
mit dem alten Simeon: **HEXX** / nun leffestu deinen  
Diener im Friede fahren / wie du gesaget hast.  
Denn meine Augen haben deinen Heyland ge-  
sehen / welchen du bereitet hast / für allen Völ-  
ckern / Ein Liecht zu erleuchten die Heyden / vnd  
zum Preyß deines Volcks Israel. Da flehen wir  
mit dem alten Tobia: Ach **HEXX** / erzeige mir  
Gnade / vnd nim meinen Geist weg im Friede /  
denn ich wil lieber todt seyn / denn leben. Da  
wünschen vnd sagen wir mit dem Apostel Paulo: Ich ha-  
be Lust abzuscheyden / vnd bey Christo zu seyn /  
welches auch viel besser were.

1. Reg. 19.

Luc. 2.

Tob. 3.

Pbil. 1.

Also kan vns Gott der **HEXX** ein Verlangen bey-  
bringen / nach dem ewigen Leben / daß se mehr wir gezüchti-  
get / vnd von ihm heimgesuchet werden / se mehr wir darauff  
bedacht seyn / daß wir durch das Zeitliche also gehen / daß wir  
das Ewige nicht verscheyren vnd verlieren; sondern viel-  
mehr sagen mit der Christlichen Kirchen:

Das Zeitliche muß verschwinden:

Das ewige Gut / macht rechten Muht /

Dabey ich bleib / wag Gut vnd Leib /

Gott helff mirs vberwinden.

D

De

## Christliche

### II.

#### De eorundem Consolatione.



Nun wol der Christen Stand ein solcher Stand ist / der ohne Züchtigung / ohne Creuz / Angst / vnd Noht nicht seyn / noch viel weniger recht kan zeführet vnd vollbracht werden; Jedoch so haben fromme Christen in ihrem Creuz Stande mehr Trost / als alle andere in ihrem Wolstande.

Denn erstlich werden sie vom HERRN gezüchtiget. Die Gottlosen werden eben so wol von Gott dem HERRN heimgesuchet / vnd gestraffet / aber in arossen Zorn vnd Grimm. Denn der HERR prüfet den Gerechten / seine Seele hasset den Gottlosen / vnd die gerne freveln; Er wird regenen lassen vber die Gottlosen Blik / Sewer / vnd Schwefel / vnd wird ihnen ein Wetter zu Lohn geben / spricht der König David. Die Gottfürchtigen aber / wenn sie vom HERRN heimgesucht vnd gestraffet werden / so werden sie nur vom HERRN gezüchtiget / vnd er gehet mit ihnen vmb wie ein frommer Vater mit seinen lieben Kindern.

Denn wie Gott der HERR gegen den Frommen / vnd Gottfürchtigen gesinnet sey / wie sein Herrs gegen sie stehe / vnd wie gut er es mit ihnen meyne / das deutet vnd zeuget er selber an / in dem er spricht: Ich wil nicht immer haddern

*Psalms. 11.*

*Esa. 57.*

## Leichpredigt.

haddern / vnd nicht ewiglich zürnen / sondern es  
sol von meinem Angesicht ein Geist weben / vnd  
ich wil Athem machen.

So spricht er auch: Ist nicht Ephraim mein theurer Sohn / vnd mein  
trawtes Kind? Denn ich dencke noch wohl da-  
ran / was ich ihm geredet habe / darumb bricht  
mir mein Herz gegen ihm / daß ich mich sein er-  
barmen muß.

Desgleichen spricht er: Was soll  
ich auß dir machen Ephraim? sol ich dich schüt-  
zen Israel? sol ich nicht billich ein Adama auß  
dir machen / vnd dich wie Zebaim zurichten? A-  
ber mein Herz ist anders Sinnes / meine Barm-  
herzigkeit ist zu inbrünstig / daß ich nicht thun  
wil nach meinem grimmigen Zorn / noch mich  
fehren Ephraim zu verderben / denn ich bin  
Gott / vnd nicht ein Mensch / vnd bin der Heilige  
vnter dir.

Weil nun Gott der HERR so gar gütig vnd gnädig / so  
nehmen auch die Gottseligen die Züchtigung des HERRN  
willig vnd gerne auff vnd an / vnd erkennen / daß Gott der  
HERR dadurch ihr Bestes suche / vnd befördere. Wie  
hiervon die Judith ihre Mitbürger erinnert / vnd sie leh-  
ret / wofür sie ihre grosse Noht vnd Angst / achten vnd hal-  
ten sollen / in dem sie dieselben mit diesen Worten anredet /

D ij

vnd

Jerem. 31.

Hose. 11.

## Christliche

Judith. 8.

vnd spricht: Laß vns nicht vngedültig werden in diesem Leyden / sondern bekennen / daß es eine Straffe ist von Gott / viel geringer / denn unsere Sünde sind / vnd glauben / daß wir gezüchtigt werden / wie seine Knechte / zur Besserung / vnd nicht zum Verderben. Das sollen wir mit allem Fleiß mercken / vnd die Straffen Gottes in dieser Gnaden Zeit ansehen / als Züchtigungen zu vnserm Besten gerichtet / auff daß wir vns dadurch zur Busse / vnd Besserung vnser Lebens anreizen lassen. Wie denn Gott der HERR selber spricht: Züchtigen wil ich dich mit masse / daß du dich nicht vnschuldig haltest.

Jerem. 30.

Weil nun der Gottfürchtigen ihre Züchtigungen von Gott dem HERRN herkommen / vnd ihnen zu keinem Bösen / sondern vielmehr zu einem gar guten Ende zugesüget werden / so werden wir zum öfftern erinnert / vnd vermahnet / daß wir solche mit willigem / vnd gedültigem Herzen wollen auffnehmen / vnd ertragen. Denn so siehet im Büchlein Hiob: Se-

Hiob. 5.

lig ist der Mensch / den Gott straffet / darumb wegere dich der Züchtigung des Allmächtigen nicht; denn er verlehet vnd verbindet / er zerschmeißt vnd seine Hand heilet. Sonderlich siehet hiervon gar eine ausführliche Vermahnung in der Epistel an die Hebreer / da der Himmlische Vater mit dem Irdischen verglichen wird / wenn der Autor derselben spricht:

Mein



Leichpredigt.

Hebr. 12.

Mein Sohn / achte nicht gering die Züchtigung  
 des HERRN / vnd verzage nicht / wenn du von  
 ihm gestraffet wirst. Denn welchen der HERR  
 lieb hat / den züchtiget er / er steupet aber einen je-  
 glichen Sohn / den er auffnimmet. So ihr die  
 Züchtigung erduldet / so erbeut sich euch Gott  
 als Kindern: Denn wo ist ein Sohn / den der  
 Vater nicht züchtiget? Seyd ihr aber ohne Züch-  
 tigung / welcher sie alle sind theilhaftig worden /  
 so seyd ihr Bastarte / vnd nicht Kinder. Auch  
 so wir haben vnser leibliche Väter zu Züchti-  
 gern gehabt / vnd sie geschewet / solten wir denn  
 nicht vielmehr vnterthan seyn dem Geistlichen  
 Vater / daß wir leben? Vnd jene zwar haben vns  
 gezüchtiget wenig Tage nach ihrem Düncken /  
 dieser aber zu Nutz / auff daß wir seine Heiligung  
 erlangen. Alle Züchtigung aber / wenn sie da  
 ist / düncket sie vns nicht Frewde / sondern Trau-  
 rigkeit seyn / aber darnach wird sie geben eine  
 friedsame Frucht der Gerechtigkeit / denen die  
 dadurch geübet sind. Solche Züchtigungen aber  
 Gottes des Himlischen Vaters weil sie vns Menschen al-  
 lezeit mehr nützlich als schädlich sind; so bittet darumb ein  
 frommer Christ / daß er auff solche masse müge gezüchtiget  
 werden /

D III

werden /



## Christliche

Jerem. 10.

werden/vnd spricht mit dem Propheten Jeremia: Züchtige mich HERR/ doch mit masse/ vnd nicht in deinem Grimm/ auff daß du mich nicht auffreibest.

Vnd mit der Christlichen Kirchen:

Soltz ja so seyn/daß Straff vnd Pein/

Auff Sünde folgen müssen

So fahr hie fort/vnd schone dort/

Vnd laß mich hie wohl büßen.

Rom. 5.

Welche solche grosse Nutzbarkeit erwegen vnd betrachten / die können sich der Züchtigungen des HERRN rühmen / vnd mit Paulo sagen: Wir rühmen vns der Hoffnung der zukünfftigen Herrligkeit/die Gott geben sol. Nicht allein aber das / sondern wir rühmen vns auch der Trübsalen / dieweil wir wissen/daß Trübsal Gedult bringet/ Gedult aber bringet Erfahrung/Erfahrung aber bringet Hoffnung/ Hoffnung aber lest nicht zu Schanden werden; denn die Liebe Gottes ist außgegossen in vnser Herz durch den heiligen Geist/ welcher vns gegeben ist. Sie können getrost sagen: Wer wil vns scheiden von der Liebe Gottes? Trübsal oder Angst? oder Schwerdt? Wie geschrieben

Rom. 8.

stehet: Umb deinen Willen werden wir getödet den ganken Tag/wir sind geachtet für

Psaln 44.

Schlacht-

Reichpredigt.

Schlacht Schaaffe. Aber in dem allen vberwinden wir weit/ vmb des Willen/ der vns geliebet hat. Denn ich bin gewis / das weder Todt noch Leben / weder Engel noch Fürstenthumb / noch Gewalt / weder Hohes noch Tieffes / noch keine andere Creatur / mag vns scheiden von der Liebe Gottes / die in Christo Jesu ist / vnserm Herrn. Ist derowegen ein grosser Trost / das fromme Christen von Gott dem HERRN / als von ihrem Himmlischen Vater zu ihrem Besten gezüchtiget werden.

Zum Andern / ist dieses frommen Christen sehr tröstlich / das sie in der Züchtigung dem Tode nicht vbergeben werden; Denn so spricht der König David: Der HERR züchtiget mich wohl / aber er gibt mich dem Tode nicht. Diese Worte scheinen vnd haben fast eufferlich das Ansehen / als wolten sie lauffen vnd streiten wider die heilige Schrift / vnd allgemeine tägliche Erfahrung. Sintemahl die heilige Schrift bezeuget / das alle Menschen / vmb der Sünde willen müssen dem Tode herhalten / vnd demselben vnterworffen seyn. Denn wo ist jemand der da lebet / vnd den Todt nicht sehe? fragt nicht vnbillich der König David / als wolte er sagen / man werde einen Solchen vnter den Menschen Kindern nicht finden vnd antreffen können. Der Mensch vom Weibe geborn / lebet kurze Zeit / vnd ist voll Vnrube;

Psalms. 89.



## Christliche

*Hiob 14.* ruhe; gehet auff wie eine Blume/vnd felle ab/  
fleucht wie ein Schatten/vnd bleibet nicht/ saget  
der gedultige Mann Hiob. Durch einen Men-  
schen ist die Sünde kommen in die Welt/vnd der  
Todt durch die Sünde/ vnd ist also der Todt zu  
*Rom. 5.* allen Menschen durchgedrungen/ spricht der heilige  
Apostel Paulus. Alles Fleisch verschleust wie ein  
Kleid/ denn es ist der alte Bund/ du must ster-  
ben. Gleich wie die grünen Bletter auff einem  
schönen Baum/ etliche abfallen/ etliche wieder  
wachsen/ also gehets mit den Leuten auch/ etliche  
*Syr. 14.* sterben/ etliche werden geboren/ bekennet der Lehrer  
Sprach; Vnd es ist dem Menschen gesetzt einmal  
zu sterben/ steht in der Epistel an die Hebreer.  
*Hebr. 9.*

Diesen hellen vnd klaren Sprüchen scheint ganz zu  
wider/wenn ein frommer Christ sich trösten/vnd sagen wol-  
te/ Gott der Herr gebe ihn dem Tode nicht.

So bezeuget vnd beweiset auch die allgemeine tägliche  
Erfahrung/das niemand könne dem Tode entlauffen/ all-  
diweil wir sehen/ das immer einer dem andern folget/ vnd  
muß ein jeder bekennen/ vnd sagen mit dem Josua; Ste-  
*Josua 23.* he/ ich gehe heute dahin/ wie alle Welt; Vnd  
mit dem Könige David; Ich gehe hin den Weg al-  
*1. Reg. 2.* ler Welt. So singet auch davon die Christliche Kirche:  
Fürn Todt kein Kraut gewachsen ist/

Mein

### Leichpredigt.

Mein frommer Christ/  
Alles was lebet sterblich ist.

Deßgleichen :

Der Todt nimpt vnd frist all Menschen Kind/  
Wie er sie find/

Fragt nicht weß Standes oder Ehren sie sind.

Darumb scheint dieses für den Augen der Welt/vnd für der Vernunft ein vngereumtes Ding seyn/ wenn Leib vnd Seel sich trennen/vnd der Leib in die Erde verscharret/vnd den Würmen zur Speise dargegeben wird / daß der Mensch noch sagen wolte/der HERR züchtiget mich wohl/ aber er gibt mich dem Tode nicht; Aber es mag scheinen so vngereumt als es wolle / so ist es dennoch die helle/klare/vnd unwandelbare Wahrheit. Denn wir müssen einen Unterscheid machen/zwischen dem Tode/welcher zweyerley ist/der Zeitliche/vnd der Ewige. Der zeitliche Todt ist eine Trennung/vnd Absonderung des Leibes/vnd der Seelen/ da die beyde besten Freunde von einander scheiden / vnd solcher Todt gehet vber alle Menschen/ vber die Frommen so wohl als vber die Bösen/vber die Reichen so wohl als vber die Armen; Denn man wird sehen/ daß solche Weisen doch sterben / so wohl als die Thoren vnd Narren vmbkommen / vnd müssen ihr Gut andern lassen/spricht der König David. Der ewige Todt/welcher ist eine Trennung/ vnd Absonderung des Leibes/ vnd der Seelen/von Gott dem HERRN / von seiner Gnade/Güte/vnd Barmherzigkeit / vnd von seinem heiligen Angesicht / vnd solcher Todt gehet allein vber die Bösen/vnd

*Psalm. 49.*

Gottlo-

## Christliche

*Psal. 73.*

*Psal. 49.*

*Rom. 5.*

*Apo. 21.*

*Esa. 66.*

*Apo. 9.*

*1. Sam. 25.*

Gottlosen/welche in Unbussfertigkeit/ vnd in ihren Sünden dahin sterben/ die gehen vnter/ vnd nehmen ein Ende mit Schrecken / die fahren ihren Vätern nach/ vnd sehen das Liecht nimmer / die liegen in der Helle wie Schaaffe / vnd der ewige Todt naget sie/ wie der König David von ihnen redet.

Ob nun wohl die Frommen dem zeitlichen Tode müssen vnterworffen seyn/ vmb der Sünde willen/ welche in ihnen wohnet/ denn durch die Sünde ist kommen der bittere Todt/ singet die Christliche Kirche/ vnd der Todt ist zu allen Menschen durchgedrungen / dieweil sie alle gesündigt haben/ wie Paulus davon redet/ so werden sie doch dem ewigen Tode nicht vbergeben/ wie die Gottlosen/ deren Theil wird seyn im Pfuhl / der mit Feuer/ vnd Schwefel brennet / welches ist der ander Todt; Deren Wurm nicht wird sterben/ vnd ihr Feuer wird nicht verleschen/ vnd werden allem Fleisch ein Grewel seyn; welche den Todt suchen / vnd nicht finden / werden begehren zu sterben / vnd der Todt wird von ihnen fliehen; Sondern die Seelen der Gerechten sind eingebunden in Bündlein der Lebendigen / bey dem HERREN ihrem Gott/ wie die Abigail redet; Sie sind in Gottes Hand / vnd keine Quaal rühret sie an; für den

Leichpredigt.

den Unverständigen werden sie angesehen / als  
 stürben sie / vnd ihr Abschied wird für eine Pein  
 gerechnet / vnd ihre Hinfarth für ein Verderben /  
 aber sie sind im Friede / wie im Buch der Weißheit ste-  
 het; Sie sind im Paradies / wie des büßfertigen Schä-  
 chers; Sie sind in Abrahams Schoß / wie des armen  
 Lazari / vnd werden getröstet; Sie sind für dem  
 Stuel Gottes / vnd dienen ihm Tag vnd Nacht  
 in seinem Tempel; Wie solches bekräftigen vnd bestä-  
 tigen die Worte vnsers hochverdienten Heylandes / wenn  
 er spricht: Ich bin die Auferstehung vnd das Le-  
 ben / wer an mich gläubet / der wird leben / ob er  
 gleich stürbe / vnd wer da lebet / vnd gläubet an  
 mich / der wird nimmermehr sterben. Item;  
 Warlich / Warlich / Ich sage euch: Wer mein hö-  
 ret / vnd gläubet dem / der mich gesand hat / der  
 hat das ewige Leben / vnd kömpt nicht in das  
 Gerichte / sondern er ist vom Tode zum Leben  
 hindurch gedrungen. Desgleichen: Warlich /  
 Warlich ich sage euch: So jemand mein Wort  
 wird halten / der wird den Todt nicht sehen ewi-  
 glich. Darumb singen wir bey den Begräbnissen;

Sap. 3.  
 Luc. 23.  
 Luc. 16.  
 Apoc. 7.  
 Johan. 11.  
 Johan. 5.  
 Johan. 8.

Sein Jammer / Trübsal vnd Elend  
 Ist kommen zu einem seligen End /

E ij

Er

## Christliche

Er hat getragen Christi Joch/  
Ist gestorben vnd lebet noch.

Col. 3.

So spricht auch Paulus; Ihr seyd gestorben/  
vnd ewer Leben ist verborgen mit Christo in  
Gott; wenn aber Christus ewer Leben sich of-  
fenbahren wird / denn werdet ihr auch offenbar  
werden mit ihm in der Herzlichkeit.

Rom. 14.

In Betrachtung dessen / soll kein frommer Christ für  
dem Tode sich entsetzen / vnd fürchten / sondern sich dessen  
von Herzen trösten / daß / er lebe oder sterbe / er wache oder  
schlafe / so sey vnd bleibe er des Herrn / der ihn so thewer er-  
löset / von Sünden gewaschen / vnd gereiniget / vnd in allen  
Gnaden mit Gott dem Himmlischen Vater wieder auf-  
gesühnet hat / wie hiervon gar tröstlich redet vnd zeuget der  
heilige Apostel Paulus / in dem er spricht: Unser keiner  
lebet ihm selber / vnd keiner stirbt ihm selber; le-  
ben wir / so leben wir dem HERRN / sterben wir /  
so sterben wir dem HERRN / darumb / wir leben  
oder sterben / so sind wir des HERRN. Denn  
dazu ist Christus auch gestorben vnd auffestan-  
den / vnd wieder lebendig worden / daß er vber  
Tode vnd Lebendige HERR sey. Desgleichen /  
wenn er spricht: GOT hat vns nicht gesetzt zum  
Zorn / sondern die Seeligkeit zu besitzen durch  
vnsern Herrn Jesum Christum / der für vns ge-  
storben

1. Theffal. 5.



## Leichpredigt.

storben ist / auff daß / wir wachen oder schlaffen /  
zugleich mit ihm leben sollen. Wer sich dessen er-  
innert / vnd diesen Trost tieff vnd fest in sein Herz einschleuß /  
der kan getrost sagen mit der Christlichen Kirchen:

Der Todt bringet mir kein Schaden /  
Sterben ist mein Gewinn /  
Ich lieg in Gottes Gnaden /  
Mit Frewdn fahr ich dahin.  
Mit Frewdn fahr ich von dannen /  
Zu Christ dem Bruder mein /  
Auff daß ich zu ihm komme /  
Mag ewig bey ihm seyn.

Der kan dem Könige David seine Worte getrost nachreden  
vnd sagen: Der HERR züchtiget mich wol / aber  
er gibt mich dem Tode nicht. Welchen Trost auch  
in vnser aller Herzen wolle wirken / vnd darinn bekräfti-  
gen vnser Heyland / welcher dem Tode ein Gift /  
vnd der Hellen ein Pestilenz worden. Welcher  
dem Tode die Macht genommen / vnd das Le-  
ben / vnd ein vnvergenglich Wesen ans Liecht ge-  
bracht; Vnd das wolle er thun vmb seines heiligen vnd  
vnschuldigen Todes willen / Amen.

Hose. 13.

2. Tim. 1.

## PERSONALIA.

**W**As nun anlanget der Weyland Wol Ed-  
len / Viel Ehren Zugendreichen Frawen Rittmei-  
sterin / Fraw Lucretia Margaretha von Rahna /  
Ge.

E iij

## Personalia.

Geborne von Miltis/ Hoch Adelige Ankunfft / Christliches Leben/ vnd seeliges Ende/ sol ewer Christliche Liebe davon/nach Christlichem Gebrauch/so viel Bericht anhören/ vnd vernehmen / als mir derselbe schriftlich ist zugestellet vnd oberantwortet worden.

Ist demnach zu wissen / daß gedachte seelige Fraw Rittmeisterin/ auß Hochfürnemem Adelichem Stamm/ vnd vhraltem Geschlecht der von Miltisen/in Christlichem reinem vnd keuschen Ehebeste erzeuget/ vnd an diese Welt geboren worden.

Ihr Herz Vater ist gewesen/der Weyland Wol Edle / Gestrenge vnd Bheste Juncker / Ernst Wilhelm von Miltis/ auff Basdorff/ Scharffenberg/ vnd Köbschis Erbsaß/ weyland des berühmten Stiffts zu Mörseburg/ fürnehmer Domherr.

Ihre Fraw Mutter ist gewesen / Fraw Magdalena von Miltis/ geborne Pflugen/ auß dem Hause Schrelin.

In der väterlichen Linea ist ihr Herz Groß Vater gewesen/der weyland Wol Edle/ Bheste/ vnd Gestrenge Juncker Dietrich von Miltis/ auff Basdorff vnd Scharffenberg.

Ihre Fraw Groß Mutter aber / die Wol Edle/ vnd Viel Tugendreiche Fraw Martha/ eine geborne von Hopffgarten/ auß dem Hause Mülverstedt.

In gemeldter Linien ist ihr Elter Groß Vater gewesen/der Wol Edle / Gestrenge/ Bheste vnd Mannhaffte/ Ernst von Miltis / auff Basdorff vnd Sieben Eichen/ Churfürstlicher Sächsischer Stadthalter/ vnd Hoff Marschall zu Dresden.

Ihre

Personalia.

Ihre Elter Groß Mutter / die Wol Edle Frau Mag-  
dalena / eine geborne Pflugin / auß dem Hause Zabelis.

Ihr Vhralt Vater hat geheissen Sigmund von Mil-  
tis / dessen Mutter eine geborne Truchfassen gewesen / wel-  
cher mit dreyen Schwestern nacheinander 24. Kinder ehlich  
erzeuget hat; Ihre Vhralt Mutter ist gewesen eine geborne  
von Sturpis / jeso wolgedachten Juncfern Sigmunden  
von Miltis / drittes vnd letztes Eheweib.

In der Mütterlichen Linien ist ihr Herr Groß Vater  
gewesen / der Weyland / Wol Edle / Vhese vnd Bestrenge  
Juncfer / Hans Pflug von Schrelin; Ihre Frau Groß-  
Mutter aber / die Wol Edle Frau Margaretha / geborne  
von Schleunis; Derselben Vater ist gewesen / der Wol-  
Edle Juncfer Hans von Schleunis / auff Bornis / Desser  
Haus Frau gewesen / die Wol Edle Frau Ursula von  
Schleunis / auß dem Stamm vnd Geschlecht der Schlei-  
nis geboren / nemlich von dem Wol Edlen / Bestrezen / Vhe-  
sen vnd Mannhaften Hansen von Schleunis / Chur-  
fürstlicher Durchläuchtigkeit zu Sachsen / geheimbtem  
Rath / vnd wolbestaltem Ober Hauzman in den Berg-  
Städten / dessen Hausfrau eine von Seebach / auß dem  
Hause Oppershausen / gewesen.

Von solchen Hoch Adlichen Eltern / Groß Eltern /  
vnd Vorfahren / ist unsere seelige Frau Wittmeisterin ent-  
sprungen / vnd Adlich geboren / im Jahr 1594. den 23. Se-  
ptembris / war der Montag vor Michaelis / auff dem  
Schloß Scharffenberg.

Von ihren lieben Eltern / ist sie zur heiligen Tauffe  
beför-

## Personalia.

befördert / dem Herrn Christo vorgetragen / vnd durch  
Churfürstliche / Hochansehnliche Rathen vnd Tauffzeu-  
gen/dem Herrn Christo Jesu / als dem lebendigen Wein-  
stock/durch die Wiedergeburt einverleibet / zu einem Gna-  
denKinde des ewigen Lebens / Krafft des Blutes Jesu  
Christi/auff vnd angenommen worden/vnd ihren Nahmen  
Lucretia Margaretha bekommen / dessen sie sich auch her-  
nach im Leben/ Leyden vnd Sterben allezeit hoch erfreuet/  
vnd herzlich getröstet hat.

Nach wol seeligem Absterben ihrer lieben Eltern / ist  
sie / beneben ihren andern herzlichgeliebten Schwestern/ zu  
Vhrleben / bey der Fraw Ober Hauptmannin von Ber-  
lepsch/ihrer Fraw Großmutter Schwester / hernacher bey  
ihrem wolverordnetem Vormunde/ dem Wol Edlen Wil-  
helm Bernhardt vom Hagen/ Rittmeistern/ zu alten Got-  
tern, in aller Gottseligkeit/vnd Adeliichen Tugenden/Christ-  
lich/ehrlich/vnd wol erzogen/vnd gehalten worden.

Anno 1613. ist sie in die erste Ehe/nach Gottes Raht/  
vnd Willen/getretten/mit dem Weyland Wol Edlen / Ge-  
strengen / vnd Bhesten Moris Christoph von Werthern/  
auffkleinen Ballhausen; In welchem ihrem Ehestand/sie  
der liebe Gott fruchtbarlich gesegnet/vnd mit 9. Kindern be-  
gabet/vnd erfreuet/als 5. Söhnen/vnd 4. Töchtern / wel-  
che sie alle zu Christi herzlichem Thron/vnd Frewden Reich  
vorhin geschicket.

Anno 1629 ist sie durch tödtlichen/ aber doch seeligen  
Hintritt auß dieser Welt / ihres seeligen herzlichgeliebten Jun-  
ckern/vnd Ehehern / in welchem Jahre auch 3. Söhne mit  
Tode

Personalia.

Tode abgangen / in den betrübten Wittibenstandt versetzt worden; in welchem sie auch einsamb vnd gedültig verblieben/bis in das fünffte Jahr hinein.

Anno 1634 am Ascher Mitwochen in der Fastnacht/ ist sie in die andere Ehe getretten/mit dem Hoch Wol Edlen/ Bestrengen / Bhesten / vnd Mannhafften Rittmeistern/ Caspar von Rahna/auff Gebesehe/vnd Birekaw / anseho hochbetrübtem Wittiber / mit welchem sie zwar eine vnfruchtbare/doch friedsame Ehe geführet.

Vnd weil sie vnter das Creutz Fahnlein ihres lieben Erlösers / vnd Seeligmachers Jesu Christi geschworen/ hat sie auch vnter demselbigen Ritterlich kämpffen / vnd streiten müssen. Denn nicht allein ihre liebe Eltern ihr bald entzogen/ ihr erster lieber Eheherz/vnd alle ihre Kinder/ durch den zeitlichen Todt von ihren Augen weggenommen worden; wie auch ihre herzogeliebste Schwestern/welche sie eine geraume Zeit bey ihr behalten; davon die eine auch vorhin geschicket/vnd die andere so noch am Leben / als die Wol Edle/vnd Viel Tugendfame Fraw Magdalena/ des Hoch Wol Edlen/ Bestrengen/ Bhesten/ vnd Mannhafften Herrn Obristen Wachtmeisters / Georg Heinrich von Kostbott auff Oschas/eheliche Haußfraw/wegen des abgelegenen Orths / vnd der grossen Unsicherheit halben im Lande / auch entzogen müssen / nach welcher sie in ihrer Schwachheit vnd Kranckheit gar ein herrliches Sehnen vnd Verlangen gehabt vnd getragen; Sondern sie hat auch viel vnd schwere Kranckheiten außstehen müssen / vnd wenig gesunder vnd frölicher Tage gehabt. Ihres Haußhalts

## Personalia.

halts hat sie sich treulich vnd fleissig angenommen / ihren lieben Juncfern vnd Ehehern herzlich geliebet / vnd stets für ihn gesorget / wie solches auch auß einem Schreiben zu vernehmen/welches sie hinterlassen / da vnter anderm diese Wort zubefinden: Nun wil ich euch dem lieben Gott befehlen / Gott gebe das ihr mit gesundem Leibe 30. Jahr alt werdet / vnd müsset sehen Kindes Kind; Vnd Gott gebe das sich ewer Gut doppelt mehre / vnd befehle euch hiermit Gott/vnd aller heiligen Engel Schutz/Ade zu guter Nacht/ das gläubet mir von Herzen / das ich mit Freuden gestorben bin.

Ihr Christenthumb belangend/hat sie sich mit höchstem Fleiß angelegen seyn lassen/die Ehre Gottes allenthalben zubefördern / ihren Neben Christen mit Christlichen Adelichen Tugenden vorzuleuchten.

Die heilige Bibel hat sie fleissig gelesen / die Predigten/ wo es ohne Leibes Schwachheit geschehen können/ andächtig besuchet / vnd den Grund ihres Christenthumbs wol gelernet vnd gefasset/ das sie wohl gewust/ wie sie recht gläuben/ Christlich leben/ gedültiglich leiden/ Ritterlich kämpffen/vnd seeliglich sterben solt.

Die Gottes Übung hat sie mit aller Gottseeliger Andacht fleissig getrieben / offft Essen vnd Trincken vergessen/vnd am Gebet angehalten. Ist etwas Sonderliches fürgefallen/ da des lieben Gebets hochnöthig gewesen / ist sie gar eyfferig im Gebet gewesen. Das Brandenburgische Gebet Büchlein/vnd Herrn Johann Arndts Paradis Gärtlein/hat sie sonderlich lieb gehabt/ vnd täglich gebraucht.

Zum

## Personalia.

Zum Frieden hat sie im Haußstande allenthalben gehalten / wenn Hader / vnd Zwietracht entstehen wollen / hat sie gewehret / wo sie gekont.

Dem armen Lazaro war sie eine gute Freundin / gab freywillig Almosen / hat sich gegen arme krancke Leute also erwiesen / daß es ihr noch viel biß in ihr Ruhe Bettlein schuldig zu danken haben.

Summa alle die / so sie gekandt / vnd absonderlich ihr lieber Eheherr / vnd die Hoch Adelige Freundschaft / hetten sie gerne lenger behalten wollen / wenn es Gottes Wille gewesen were.

Gleich wie sie aber zuvor bey ihrem Christenthumb viel Anfechtung / Creus / vnd Wiederwertigkeit erdulden / vnd außstehen müssen; Also hat sie der getreue liebe Gott mit seiner väterlichen Heimsuchung wieder angegrieffen / vnd sie auff das Krancken Bettlein eine geraume Zeit darnieder geleyet / daß sie in die anderthalb Jahr darnieder liegen müssen.

Vnd ob man wol an Christlichen / nütlichen / vnd zugelassenen Mitteln nichts hat ermangeln lassen; Auch von den Herren Medicis fleißig besuchet / vnd die fürnehmsten köstlichsten Medicamenta gebrauchet / auch niemals etwas eingenommen / wo sie nicht dabey andächtig gebetet; Aber es hat dißmahls die verhoffte erspriessliche Leibes Gesundheit nicht erfolgen wollen: Derowegen sie sich dem Willen des grossen Gottes demütig untergeben / vnd das zugeschickte Creus geduldig getragen; Hat nicht allein im Hause mit dem Gebet fleißig angehalten / sondern auch in

## Personalia.

öffentlichen Kirchen / vnd Schulen für sich bitten lassen; Ja zum öfftern arme Kinder von der Gassen zu sich bringen lassen / welche auff den Knien bey ihrem Bettlein / neben ihr andächtig vnd eiffrig zu Gott gebeten.

Sie hat ihre Schwachheit / Invollkommenheit vnd Gebrechlichkeit erkandt / ihre Sünde gebeichtet / bereuet / vnd beweinet / das heilige Abendmahl des waren Leibes vnd Blutes Jesu Christi begehret / vnd empfangen / wie auch kurz für ihrem seeligen Ende geschehen / da sie den 26. Januarij meine wenige Person zu sich erfordern lassen / ihre Beichte mit Vergießung vieler Thränen abgelegt / vnd mit grosser Andacht vnd Begierde das heilige Abendmahl empfangen / vnd sich mit dem seeligen Viatico vnd Zehrpfenning zur letzten Reise wol außgerüstet; vnd darneben gedacht / daß sie gerne wolte diese Welt gesegnen / vnd mit Freud den sterben / wenn sie nur solte wissen / daß die vacirende vnd erledigte Pfarrstelle zu Gebesehe bald solte wiederumb besetzt / vnd mit einer wol qualificirten Person versorget werden.

Darauf ihre Christliche Vorsorge vnd Liebe zu Gottes Wort / vnd dem rechten reinen Gottesdienst gnugsam kan erkennen werden.

Was sie aber gehoffet / gewünschet / vnd begehret / dessen ist sie auch noch vor ihrem seeligen Ende gewehret worden; In dem durch sonderbare Regierung vnd Schickung Gottes des Allmächtigen / der Ehrwürdige / vnd Wohlgeartete Herr M. Sebastianus Beseroth / Pfarrer zu Bdeschedt / von ihrem Herrn Rittmeister / vnd der gantzen Christlichen



Personalia.

lichen Gemeinde/zum Pfarrer vnd Seelsorger zu Gebesehe  
ist einmütiglich vociret/vnd beruffen worden.

Dessen hat sie sich von Herzen erfreuet/ Gott dafür  
gelobet vnd gedancket.

Weil aber die Kräfte des Leibes sehr abgenommen/  
so ist mit dem Gebet fleissig angehalten worden / auff daß/  
was ihr an Kräften des Leibes abgangen / an Stärke vnd  
Kraft des Geistes desto mehr ersetzt / vnd erstattet werde/  
daß sie starck sey vnd bleibe im **HERREN**/vnd in der Macht  
seiner Stärke/damit sie auch in Wahrheit könne sagen vnd  
bekennen mit dem Apostel Paulo; **Wenn ich schwach  
bin/so bin ich starck.**

2. Cor. 12.

Die Sprüche/so ihr von dem neuen Herrn Pfarrer/  
ihrem nunmehr ordentlich beruffenem vnd bestelletem  
Seelsorger/vorgelesen/vnd auch ihr sonderlich lieb vnd sehr  
angenehm gewesen / sind folgende; Auß dem 68. Psalm:  
**Gelobet sey der **HERRE** täglich / Gott leget vns  
eine Last auff / aber er hilfft vns auch/etc.** Auß  
dem 73. Psalm: ****HERRE**/ Wenn ich nur dich habe/  
so frage ich nichts nach Himmel vnd Erden / etc.**  
Auß dem ersten Buch Mosis: **Ach **HERRE** / ich lasse  
dich nicht/du segnest mich denn.**

Psalms. 68.

Psalms. 73.

Gen. 32.

Item die schönen Herzen Scuffserlein zur heiligen  
Dreyfaltigkeit/so ihr offte vorgelesen wurden:

**Ach Vater durch deine Barmherzigkeit  
Hilff mir zur ewigen Seeligkeit.**

**Gij**

**Ach**

Personalia.

Ach Jesu Christ auß aller Noht/  
Hilff mir durch dein heilig fünf Wunden roht  
Ach heiliger Geist am Ende mein/  
Hilff mir zum seeligen Stündelein/  
Vnd wenn ich nimmer reden kan/  
So nim mein leztes Seuffzen an/Amen.

Vnd da ihr das Reden schwer ankommen wollen/hat  
sie lezlich nur diese Worte/ welche sie fort vnd fort wieder-  
holet / von ihr vernemen lassen: Ach Gott vnd HERR/  
Ach hilff Gott.

Vnd da ihr ein Gebetlein/ welches ihr sehr lieb gewe-  
sen/vnd zum öfftern gebetet / auß dem Brandenburgischen  
Gebet Büchlein vorgelesen war/da diese Wort auß dem 118.  
Psalm v. 12. zu finden: Der HERR züchtiget mich  
wohl / aber er gibt mich dem Tode nicht. Wir  
werden gezüchtiget/ wie seine Knechte / zur Bef-  
serung/vnd nicht zum Verderben/hat sie ihre Hän-  
de fest in einander geschlossen/empor zu Gott gehalten/ vnd  
ist kurz darauff den 31. Januarij / als Dienstags nach Se-  
ptuagesimæ /zwischen 6. vnd 7. Vhren des Abends im 49.  
Jahre ihres Alters/sanfft vnd seelig eingeschlaffen; Derer  
Leichnam Christlichem Gebrauch nach/in die Erde/die vn-  
ser aller Mutter ist/in gewisser Hoffnung der frölichen Auf-  
erstehung zum ewigen Leben/soll eingesenket/ vnd neben ih-  
rer lieben Tochter beygesetzt werden / wie deroselben seho  
von vielen Gräßlichen/vnd hohen Standes Personen/vie-  
len

Psalm. 118.

Judith. 8.

507  
Personalia,

len vom Adel/ vnd der Herren Officirer/ sampt des Raths/  
etlichen des Ministeris/ vnd der Bürgerschaft/ der letzte Eh-  
ren Dienst geleistet/ vnd sie zu solchem ihrem Ruhe Kämmer-  
lein ist begleitet worden.

Nun wir wüntschen ihr dem Leibe nach / eine sanffte  
vnd stille Ruhe/ vnd am zukünfftigen Jüngsten Tage eine  
Frewdenreiche Auferstehung zum ewigen Leben. Bitten  
auch Gott den Allmächtigen / er wolle durch den höchsten  
Tröster/ Gott den heiligen Geist/ stärcken vnd trösten / den  
sehr hochbetrübtten Herren Rittmeister/ die ganze Hoch Ade-  
liche Freundschaft/ vnd alle die Jenigen / welche durch die-  
sen Todes Fall der Gottseligen vnd gutthätigen Fraw Ritt-  
meisterin sind betrübet/ vnd in einen trawrigen Zustand ge-  
setzet worden. Es wolle auch Gott der Allerhöchste/ ihme  
in seinen Göttlichen Schutz vnd Schirm lassen befohlen  
seyn/ alle drey Haupt Stände der Christenheit/ vnd inson-  
derheit den elenden vnd betrübtten Zustand deroselben / er  
wolle sie mit seinem heiligen Geist regieren/ Christliche Ge-  
dult verleyhen / vnd sie in wahrer Beständigkeit erhalten ;  
Auch vns allen die Gnade geben vnd verleyhen/ daß wir in  
allem vnserm Elend / Trübsal vnd Trangsals in Warheit  
vnd mit Frewden können sagen: Der HERR züchtiget  
mich wohl / aber er gibt mich dem Tode nicht ;

Wer das begehret / der bete vnd  
spreche mit mir das  
heilige

Vater vnser.

E N D E.







Zd 6075

ULB Halle 3  
004 704 002



M.C.

WMA







STA  
 Bey dem  
 Der Wol  
 gendr  
 Lucre  
 vor  
 Des Hoch  
 vnt  
 Caspar v  
 vnd B  
 Angeführet /  
 der  
 M. JE  
 Zrffurde/ bey

